

15 Minuten Probenarbeit

Ich meine, dass man in jeder Probe für ca. 15 Minuten intensiv an den Elementen arbeiten muss, die dem gemeinsamen Musizieren zu Grunde liegen:

- Sauberkeit/Intonation, Klangqualität, Klanguausgleich, Zusammenspiel, Dynamik, Artikulation, Phrasierung, **Agogik**, Metrik, Tempo, Interpretation usw.
- Crescendo, Decrescendo, Portato, Legato, Staccato, Fortepiano, Auftakt, Phrasengestaltung, Atmung, uvm.

Wenn wir diese Elemente vorbereitet haben, so können wir in jedem Musikstück ohne großen Aufwand zurückgreifen und das erlernte praktizieren.

Die Lehre der Tempoveränderungen wird nach Hugo Riemann **Agogik** genannt. Riemann führte den Begriff 1884 in die Musiksprache ein.

Die Änderungen liegen außerhalb der mechanischen Tempowerte (Metronom) und sind Bestandteil der musikalischen Interpretation durch den Dirigenten oder Solisten. Dies betrifft vor allem feinste Temponuancierungen innerhalb musikalischer Phrasen bei melodischen oder harmonischen Höhepunkten, die den Vortrag ausdrucksvoll gliedern und beleben. So können große Intervallsprünge ein wenig mehr Zeit benötigen als kleinere Schritte, und harmonische Vorhalte oder der erste Ton einer Zweier-Bindung werden oft ein wenig gedehnt.

Größere Tempoveränderungen kann der Komponist durch Ausführungsanweisungen in der Partitur bezeichnen, z. B.

- accel. (*accelerando*) – schneller werdend
- string. (*stringendo*) – eilend, schneller werdend
- ritard. oder rit. (*ritardando*) – langsamer werdend
- rall. (*rallentando*) – allmählich langsamer werden
- riten. oder rit. (*ritenuto*) – zurückhalten im Zeitmaß
- smorz. (*smorzando*) – ersterbend
- *più* (oder *meno*) *mosso* – bewegter (bzw. weniger bewegt) evtl. auch mit dem Zusatz *poco a poco*, also ‚nach und nach‘.

Die künstlerisch bedingten Tempoveränderungen können einhergehen mit den Änderungen der Dynamik. Beides zusammen bildet den Kern der Vortragskunst eines Musikers und mit ihrer wirkungsvollen Anwendung erweist sich seine künstlerische Geistes- und Empfindungsreife. Oft führen diese größeren Tempoveränderungen von einem (evtl. durch Metronomangaben bezeichneten) Ausgangstempo in ein neues Tempo. In vielen Fällen ist die Beschleunigung des Tempos aber Interpretationssache.

Accelerando (italienisch für ‚schneller werdend‘) und **Stringendo** bezeichnen das allmähliche Beschleunigen des Tempos während eines Stückes.

Das Gegenteil des Accelerando ist das **Ritardando** (italienisch für ‚langsamer werdend‘) oder **Rallentando** (auch **Decelerando**) und beschreibt das allmähliche Verlangsamen des Tempos während eines Stückes.

Das **Ritenuto** (italienisch für ‚zurückgehalten‘) ist im Unterschied zum Ritardando eine abrupte Tempoverlangsamung.

Dass sowohl Ritardando als auch Ritenuto mit **rit.** abgekürzt werden können, führt zu verschiedenen interpretatorischen Versionen.